



Schulinterner Arbeitsplan Politik-Wirtschaft, **Q12.1 (gA/eA)** [Basis: PoWi-KC, SEK II, Fassung 2018, sowie **Lehrbuch Politik-Wirtschaft, Qualifikationsphase 12 erhöhtes Anforderungsniveau**, C.C. Buchner, Aufl. 1, 2019 ]

	Problemstellung / Gegenstandsbereich  Lehrwerksbezug	Basiskonzepte Fachkonzepte	vorrangig geförderte Sachkompetenz	vorrangig geförderte Methodenkompetenz	vorrangig geförderte Urteilskompetenz	Möglichkeiten zur Leistungsüberprüfung
			Die Schüler*innen...			
Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit	<b>Verfassungsorgane und politische Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. Das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>„Vorratsdatenspeicherung“ – politisches Problem = politische Entscheidung? (S. 10 ff.)</li> <li>Warum (k)eine Vorratsdatenspeicherung? (S. 14 ff.)</li> <li>Wer fällt die Entscheidung über ein Gesetz (zur Vorratsdatenspeicherung)? (S. 26 ff.)</li> <li>Wie wird die „neue“ Vorratsdatenspeicherung umgesetzt und bewertet? (S. 48 ff.)</li> </ul>	<i>Ordnungen und Systeme</i> <u>Repräsentation (P)</u> <u>Macht (I)</u> <u>Interesse (I)</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane und politischen Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der politischen Akteure im politischen Prozess.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse politischer Prozesse anhand des Modells des Politikzyklus.</li> <li>Redebeitrag und Stellungnahme zum Thema Einfluss von Verbänden und Bürgern und zur Frage der Vorratsdatenspeicherung.</li> </ul>
	<b>Wie könn(t)en Bürger politisch partizipieren?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Partizipation: Wie nutzen Bürger ihre Beteiligungsmöglichkeiten? (S. 58 ff.)</li> <li>Schaffen politische Parteien genügend Partizipationschancen? (S. 62 ff.)</li> <li>Ermöglichen Verbände gerechte Partizipationschancen? (S. 80 ff.)</li> <li>Bürgerinteressen an der Basis durchsetzen? Initiativen und soziale Bewegungen? (S. 92 ff.)</li> </ul>	<i>Interaktion und Entscheidung</i> <u>Partizipation (P)</u> <u>Repräsentation (P)</u> <u>Macht (I)</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in Parteien, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und durch Wahlen in Deutschland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Auswirkungen unterschiedlicher Partizipationsformen auf die repräsentative Demokratie.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse von Karikaturen.</li> <li>Vergleich und Beurteilung von Partizipationsformen.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reichen demokratische Wahlen zur politischen Teilhabe? (S. 100 ff.)</li> </ul> <p><b>zusätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau:</b></p> <p><b>Demokratietheorien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sollte die direkte Einflussnahme der Bürger erweitert werden? (S. 116 ff.)</li> </ul>	<p>Ordnungen und Systeme <u>Repräsentation (P)</u> <u>Effektivität (Ö)</u> <u>Interesse (I)</u></p>	<p>und auf europäischer Ebene.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Theorien der repräsentativen und plebiszitären Demokratie.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ und qualitativ).</li> <li>• vergleichen Partizipationschancen in der repräsentativen und plebiszitären Demokratietheorien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.</li> <li>• beurteilen vor dem Hintergrund repräsentativer und plebiszitärer Demokratietheorien Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie.</li> </ul>	
<p><b>Medien heute – Kanäle zur politischen Partizipation und demokratischen Kontrolle?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Wie) machen Medien Politik? Politikvermittlung in der Mediengesellschaft (S. 134 ff.)</li> <li>• Partizipation 2.0: Chancen und Risiken einer „digitalen Demokratie“ (S. 162 ff.)</li> </ul> <p><b>zusätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau:</b></p> <p><b>Medienökonomie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienvielfalt unter Druck. Wie entwickelt sich die Medienlandschaft? (S. 148 ff.)</li> </ul>	<p><u>Interaktion und Entscheidungen Partizipation (P)</u> <u>Effektivität (Ö)</u> <u>Interesse (I)</u></p> <p><u>Markt (Ö)</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Formen medialer Politikvermittlung sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation über Medien.</li> <li>• beschreiben aktuelle Entwicklungen auf Medienmärkten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten Funktionen der Medien für das politische System heraus (Urteils- und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Artikulation, Information, Agenda Setting).</li> <li>• erläutern Aspekte der Medienökonomie (Angebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen.</li> <li>• erörtern kriterienorientiert Chancen und Risiken digitaler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse politischer Informationen.</li> <li>• Erörterung neuer Formen der Partizipation.</li> </ul>

				und Nachfrage, Konzentration und Diversifikation).	Mediennutzung für Partizipation.	
--	--	--	--	----------------------------------------------------	----------------------------------	--

Schulinterner Arbeitsplan Politik-Wirtschaft, **Q12.1 (gA/eA)** [Basis: PoWi-KC, SEK II, Fassung 2018, sowie **Lehrbuch Politik-Wirtschaft, Qualifikationsphase 12 erhöhtes Anforderungsniveau**, C.C. Buchner, Aufl. 1, 2019 ]

	Problemstellung / Gegenstandsbereich  Lehrwerksbezug	Basiskonzepte <u>Fachkonzepte</u>	vorrangig geförderte Sachkompetenz	vorrangig geförderte Methodenkompetenz	vorrangig geförderte Urteilskompetenz	Möglichkeiten zur Leistungsüberprüfung
			Die Schüler*innen...			
Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	<b>Mit (reguliertem) Wettbewerb zu Wohlstand? Die Wirtschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Wie) Soll die Wirtschaft geordnet sein? (S. 180 ff.)</li> <li>• Die Soziale Marktwirtschaft in Theorie und Praxis? (S. 196 ff.)</li> <li>• Die „Magie“ der Wirtschaftspolitik: Herausforderungen wirtschaftspolitischer Ziel(konflikt)e (S. 214 ff.)</li> </ul>	<i>Ordnungen und Systeme</i> <u>Wirtschaftsordnungen (Ö)</u> <u>Werte (P)</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft (Sozialprinzip, Wettbewerbsprinzip, Marktkonformitätsprinzip, Eigentumsprinzip, Haftungsprinzip).</li> <li>• beschreiben wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates in der sozialen Marktwirtschaft (Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft (u. a. Ordnungsrahmen, Bereitstellung öffentlicher Güter, Wettbewerbssicherung, soziale Sicherung).</li> <li>• erklären das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen Marktwirtschaft.</li> <li>• erörtern staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriteriengeleiteter Vergleich von Wirtschaftsordnungen; Erörterung von Vor- und Nachteilen der Ordnungen.</li> <li>• Erläuterung und Beurteilung verschiedener wirtschaftspolitischer Ansätze.</li> </ul>

<p><b>„Wohlstand für alle“? Soziale Ungleichheit in der Sozialen Marktwirtschaft?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wohlstand für alle“? Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland (S. 224 ff.)</li> </ul> <p><b>zusätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Mit Vermögensteuer zu sozialer Gerechtigkeit? Umverteilungspolitik in der politischen Auseinandersetzung (S. 23g ff.)</i></li> <li>• <i>Wohlstand für alle – aber wie? Alternativen zur Sozialen Marktwirtschaft in der Diskussion (S. 252 ff)</i></li> </ul>	<p><i>Motive und Anreize Verteilung (Ö) Gerechtigkeit (P) Werte (P) soziales Dilemma (I)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben soziale Ungleichheit am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland.</li> <li>• <i>beschreiben das System von Primär- und Sekundärverteilung von Einkommen (Umverteilung durch Steuern und Transfers).</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung anhand statistischer Materialien.</li> <li>• <i>vergleichen politische Positionen zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die soziale Marktwirtschaft.</li> <li>• <i>erörtern politische Vorschläge zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung vor dem Hintergrund von Grundwerten der sozialen Marktwirtschaft (Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit).</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse statistischer Materialien.</li> <li>• <i>Stellungnahme zu zusätzlichen oder höheren Steuern, z.B. Vermögenssteuer oder Erbschaftssteuer.</i></li> </ul>
<p><b>Wirtschaftswachstum, Lebensqualität und Umweltschutz – ein Konflikt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Wie) Können Wirtschaftswachstum und Umweltschutz sinnvoll vereinbart werden? (S. 262 ff.)</li> <li>• Wie kann umweltschonendes Verhalten erzielt werden? Instrumente der Umweltpolitik (S. 272 ff.)</li> </ul> <p><b>zusätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wirtschaftswachstum = Wohlstandsmehrung = Lebensqualität? (S. 292 ff.)</i></li> </ul>	<p><i>Motive und Anreize Verteilung (Ö) Gerechtigkeit (P) Werte (P) soziales Dilemma (I)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Umweltprobleme als Marktversagen (öffentliche Güter und negative externe Effekte).</li> <li>• <i>beschreiben nationale und europäische umweltpolitische Instrumente</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten am ausgewählten ökonomischen Fallbeispiel Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlorientierung heraus.</li> <li>• <i>erklären das Bruttoinlandsprodukt als Methode zur Messung von</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Möglichkeiten und Grenzen umweltpolitischer Instrumente im Hinblick auf Wirksamkeit, Effizienz, Anreizwirkungen, politische Durchsetzbarkeit.</li> <li>• <i>erörtern Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und Schutz</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionsbeitrag und Stellungnahme zum Fallbeispiel.</li> <li>• <i>Beurteilung bzw. Erörterung umweltpolitischer Maßnahmen.</i></li> </ul>

			<p><i>(Steuern, Zertifikate, Ge- und Verbote, Abgaben, Anreizsysteme)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>beschreiben das Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt in Bezug auf Produktion und Konsum.</i></li> </ul>	<p><i>Wirtschaftswachstum.</i></p>	<p><i>natürlicher Lebensgrundlagen</i></p>	
--	--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------------	--